



# Wir achten nicht nur das Alter. Wir achten auch aufeinander.

Perspektive Mensch - seit 1844.

Donnerstag, 16. September 2021

## Demenz muss in die Mitte der Gesellschaft

Die Theodor Fliedner Stiftung zum Welt-Alzheimer-Tag am 20. September

Wie nah sich Macht und Ohnmacht sind, zeigt sich weltweit bei der Entwicklung der Demenzerkrankten. Klar, der demografische Wandel ist im vollen Gange und daneben sorgen vor allem weiterhin die Verbesserungen in Medizin und Forschung sowie die Spezialisierungen in der Versorgung dafür, dass immer mehr Menschen eine immer höhere Lebenserwartung haben. Gleichbedeutend jedoch mit dem höheren Risiko an einer Alterserkrankung wie Demenz erst zu erkranken. Die WHO prognostiziert in einer aktuellen Veröffentlichung, dass die kommende Dekade eine 40-prozentige Erhöhung der Demenzerkrankten mit sich bringt. Umso wichtiger, dass das Thema rund um den Welt-Alzheimer-Tag am 20. September in den Fokus gerückt wird. Die Theodor Fliedner Stiftung schließt sich der WHO an: „Demenz muss in die Mitte der Gesellschaft.“ Dieses Jahr steht der Aktionstag sehr passend unter dem Motto „Demenz – genau hinsehen!“

„Zuletzt wurde die Ambulantisierung der Pflege immer weiter vorangetrieben, doch der Umgang mit demenzerkrankten Menschen ist noch einmal etwas Besonderes“, betonen Sabine Halfen und Claudia Ott aus dem Vorstand der Theodor Fliedner Stiftung. Angehörige – gerade Lebenspartner:innen und/oder Kinder – stehen nicht nur der körperlichen Versorgung gegenüber. „Der Mensch mit Demenz verändert sich, das ist für alle Seiten auch eine hochemotionale Herausforderung.“ Und schon zuvor stehen Angehörige in besonderer Verantwortung. „Je mehr wir uns darum bemühen, dass Menschen im gewohnten Umfeld altern können, desto eher muss das Umfeld auch Anzeichen wahrnehmen, die auf eine demenzielle Veränderung hinweisen.“ Die Theodor Fliedner Stiftung und ihre bundesweiten Angebote begrüßen daher außerordentlich das Thema des Welt-Alzheimer-Tags in diesem Jahr: Demenz – genau hinsehen!

So macht die Kampagne aufmerksam auf Frühzeichen einer Demenz. „Natürlich ist es wichtig, dass niemand unter eine Art Generalverdacht gestellt werde, doch hinsehen und hinterfragen hilft.“ Schließlich gebe es heutzutage gute Möglichkeiten, den Krankheitsverlauf zu verzögern. Eines der Frühzeichen ist die klassisch für das Krankheitsbild stehende größer werdende Vergesslichkeit oder Appetitlosigkeit. Oder wenn das geliebte Hobby wie Kartenspielen plötzlich nicht mehr gerne gemacht wird. „Viele Menschen verstecken die aufkeimenden Defizite

aus Scham oder Angst, legen sich Ausreden zu.“ Daher sei nun die Schulung und Sensibilisierung des Umfeldes eine wichtige Aufgabe innerhalb der Gesellschaft. In der Theodor Fliedner Stiftung gibt es beispielsweise das Angebot der Familialen Pflege. Hier werden speziell die Angehörigen geschult im Umgang mit einem demenziell veränderten Familienmitglied. Derzeit wird das Angebot in den Städten Mülheim, Duisburg und Ratingen angeboten – mit großem Erfolg. Ein ähnliches Aufgabengebiet hat die Rateriger Demenzinitiative, die niedrigschwellig in der Stadtmitte als Anlaufstelle für die Bevölkerung ein Beratungsangebot bietet. Für den Vorstand auch ein Standort im übertragbaren Sinne: „Das ist genau der Ort, wo Demenz hingehört, in die Mitte der Gesellschaft.“

Theodor Fliedner Stiftung  
Marketing & Kommunikation

Niclas Kurzrock  
Telefon: 0208 48 43 299  
E-Mail: [niclas.kurzrock@fliedner.de](mailto:niclas.kurzrock@fliedner.de)

 **Theodor Fliedner Stiftung**  
Perspektive Mensch – seit 1844.



# Wir sind nicht nur Unterstützer. Wir sind auch Gefährten.

Perspektive Mensch - seit 1844.

## Unsere Einrichtungen und Angebote im Überblick

### Seelische Gesundheit

Fliedner Krankenhaus Ratingen / Ratingen  
Fachklinik Haus Siloah / Ratingen  
Fliedner Klinik Berlin / Berlin  
Fliedner Klinik Düsseldorf / Düsseldorf  
Fliedner Klinik Gevelsberg / Gevelsberg  
Fliedner Klinik Stuttgart / Stuttgart  
Fliedner Werkstätten / Mülheim a.d. Ruhr  
Haus Engelbert / Mülheim a.d. Ruhr  
Fliedners / Mülheim a.d. Ruhr  
Haltepunkt Kaiserstraße / Mülheim a.d. Ruhr  
Fliedners / Gummersbach  
Waldruhe / Wiehl  
Wohnstätte Babelsberger Park / Potsdam  
Außenwohngruppe Turnstraße / Potsdam  
Ambulant Unterstütztes Wohnen / Potsdam  
Haus im Dorf / Langen bei Neuruppin  
Ambulant Unterstütztes Wohnen / Langen bei Neuruppin  
Tagesstätte / Fehrbellin  
FliednerService / Langen bei Neuruppin

### Ausbildung, Forschung und Lehre

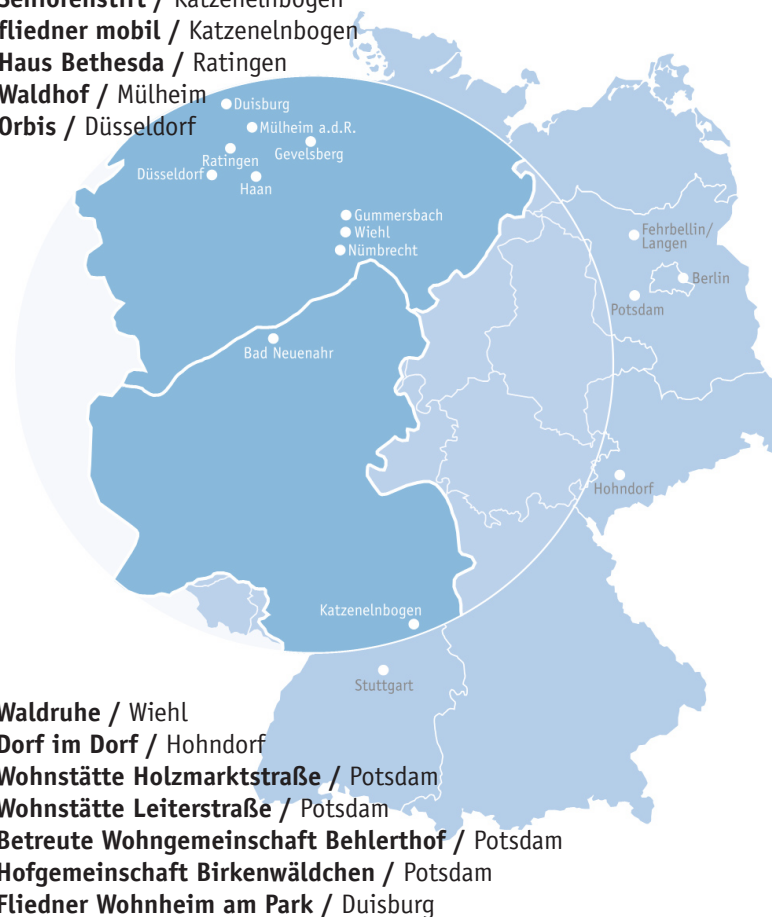
Fliedner Akademie / Mülheim a.d. Ruhr  
Fliedner Akademie am Park / Duisburg  
Fliedner Pflegeschulen / Duisburg & Mülheim a.d. Ruhr  
Forschung / Theodor Fliedner Stiftung gesamt

### Menschen mit Behinderungen

Das Dorf - Wohnen für Menschen mit Behinderungen / Mülheim a.d. Ruhr  
Fliedner Werkstätten / Mülheim a.d. Ruhr  
FUBA-Net Liga / Mülheim a.d. Ruhr  
Hermann-Giese-Haus / Mülheim a.d. Ruhr  
Fliedners / Mülheim a.d. Ruhr  
Haltepunkt Kaiserstraße / Mülheim a.d. Ruhr

### Leben im Alter

Fliedner Pflege & Wohnen am Park / Duisburg  
Das Dorf - Wohnen im Alter / Mülheim a.d. Ruhr  
Dorf am Hagebölling / Gevelsberg  
Stadtwohnen Hagebölling / Gevelsberg  
Engelsstift / Nümbrecht  
Fliedner Residenz / Bad Neuenahr  
fliedner mobil / Hohndorf  
Friedensheim / Haan  
Seniorenstift / Katzenelnbogen  
fliedner mobil / Katzenelnbogen  
Haus Bethesda / Ratingen  
Waldhof / Mülheim  
Orbis / Düsseldorf



Waldruhe / Wiehl  
Dorf im Dorf / Hohndorf  
Wohnstätte Holzmarktstraße / Potsdam  
Wohnstätte Leiterstraße / Potsdam  
Betreute Wohngemeinschaft Behlerthof / Potsdam  
Hofgemeinschaft Birkenwäldchen / Potsdam  
Fliedner Wohnheim am Park / Duisburg

# Unser Leitbild: Gemeinsam Perspektiven gestalten.

Perspektive Mensch - seit 1844.

## EINLEITUNG

Als Theodor Fliedner seine erste Pfarrstelle antrat, bewegte ihn im geistlichen Amt die Not der Menschen, für die sich niemand zuständig fühlte. Berührt von dem, was er sah, begann Theodor Fliedner zu handeln. Zusammen mit seiner Familie legte er den Grundstein für die Diakonienanstalt Duisburg im Jahr 1844. Aus diesem Ort des Lernens und der Entwicklung ist unsere heutige Theodor Fliedner Stiftung hervorgegangen.

Im reflektierten Bewusstsein der Geschichte und auf Basis des christlichen Glaubens geben wir uns unser Leitbild. Es ist die Richtschnur für unsere Arbeit und unser Miteinander. Gemeinsam stehen wir im offenen Dialog in alle Richtungen für die Wirksamkeit unseres Leitbildes ein.

## WIR HANDELN GEMEINSAM

Unser diakonisches Handeln ist unsere Form, dem christlichen Glauben Ausdruck zu geben. Menschen dadurch in Kontakt mit der Liebe Gottes zu bringen und diese in ihrem Leben erfahrbar zu machen, ist unveränderter Auftrag unserer Stiftung von Anfang an. Wir gehen diesem Auftrag mit gegenseitigem Respekt und Achtsamkeit nach, um eine lebendige Unternehmenskultur zu schaffen und zu wahren.

## WIR HABEN

- offene Ohren, um Anliegen aufzunehmen,
- offene Augen, um Bedarfe zu erkennen,
- offene Herzen, um füreinander da zu sein und
- offene Türen, um miteinander ins Gespräch zu kommen.

+2600  
Mitarbeitende

+30  
Standorte

+1000  
Plätze für stationäres  
und betreutes Wohnen  
im Alter

+850  
Plätze für stationäres  
und betreutes Wohnen  
für Menschen mit  
Behinderungen

+300  
Behandlungsplätze  
in der seelischen  
Gesundheit

+600  
Arbeitsplätze in den  
Werkstätten für  
Menschen mit  
Behinderungen

## WIR GESTALTEN PERSPEKTIVEN

Wir sind 2.600 Mitarbeitende und bundesweit für Menschen da. Unser Engagement gilt der Altenhilfe, der Kinder- und Jugendhilfe, der Hilfe für Menschen mit Behinderungen, der Psychiatrie und Psychotherapie sowie der Ausbildung, Forschung und Lehre. Getragen vom diakonischen Gedanken, stehen unsere fachlichen Angebote allen Menschen zur Verfügung, gleich welcher Herkunft und gleich welchen Glaubens. Mit dem Menschen im Mittelpunkt bieten wir Orientierung und Hilfe. Gemeinsam schaffen wir Möglichkeiten, damit Familie und Beruf leichter vereinbar werden, damit Arbeit und Freizeit besser in Balance sind. Wir fördern die Eigeninitiative, Entfaltung und Beteiligung an Entscheidungsprozessen. Dazu unterstützen wir einander in der beruflichen, fachlichen und persönlichen Weiterentwicklung.

## WIR ÜBERNEHMEN VERANTWORTUNG

Orientiert am Handeln Theodor Fliedners, nehmen wir auch heute öffentlich und fachlich Stellung. Wir setzen Akzente und beziehen Position in Kirche und Gesellschaft. Wir bringen uns in den sozialpolitischen Dialog aktiv ein. Gemeinsam verwirklichen und fordern wir Rechte auf Entwicklung, Therapie, Förderung, Schutz sowie umfassende Teilhabe ein. Wir stehen für professionelle und zukunftsfähige Konzepte und Strukturen. Verantwortungsbewusst nehmen wir unsere Aufgabe im Spannungsfeld zwischen sozialem Auftrag und Wirtschaftlichkeit an. Wir stehen für ökonomische Handlungsfähigkeit und die Erhaltung des uns Anvertrauten. Uns ist bewusst, dass unsere Stiftungskultur die Grundlage für alles ist, was wir seit 1844 für Menschen erreicht haben und für alles, was wir erreichen werden.



Wir sind nicht nur erfahren.  
Wir wollen auch erfahren.

Perspektive Mensch - seit 1844.

## Von der Pastoralgehülfenanstalt zur Theodor Fliedner Stiftung

Die Not der Menschen in seiner Gemeinde bewegte Theodor Fliedner als er 1822 das Amt des Pfarrers in Kaiserswerth antrat. Arbeitslosigkeit, Armut, schlechte Bildungsverhältnisse für Kinder und Jugendliche, kaum Zugänge zur Gesundheitsversorgung. Theodor Fliedners Motivation und innere Einstellung lässt sich dabei gut in seinem von Biografen übermittelten Wahlspruch ablesen: „Sollte die Wahl des Pfarrers auf mich fallen, werde ich der Gemeinde ein guter Pastor sein. Und um meiner Rede Inhalt wohl wissend füge ich hinzu: Mein Leben – für das Leben!“

Theodor Fliedner hielt Wort – sammelte Spenden in wohlhabenderen Nachbargemeinden und reiste sogar bis nach England oder in die Niederlande, um Kirchen-, Schul- und Armenfonds in seiner Gemeinde aufzubauen. Neben der direkten Unterstützung seiner Gemeindemitglieder engagierte sich Theodor Fliedner mit seiner ersten Frau Friederike für die Verbesserung der Lebensumstände in Gefängnissen, errichtete eine Strickschule, eine Kleinkinderschule, ein Kleinkinder-Lehrerinnenseminar sowie eine Bildungsanstalt für evangelische Pflegerinnen. Hinzukamen ein Seminar für Lehrerinnen und ein Waisenstift für Mädchen. Theodor und Friederike Fliedner bekamen elf Kinder, von denen allerdings acht noch im Kindesalter verstarben. Auch Friederike Fliedner starb früh im Jahr 1842, bis zu ihrem Tod im Wochenbett leitete sie die Diakonissenanstalt sowie das Mutterhaus in Kaiserswerth. 1843 heiratete Theodor Fliedner erneut. Caroline Bertheau setzte sich an seiner Seite ebenfalls stark für die Gemeinde ein. Mit ihr bekam Theodor Fliedner acht Kinder und sie gründeten gemeinsam 1844 die „Pastoralgehülfen- und Diakonienanstalt“. Aus ihr ging unsere heutige Theodor Fliedner Stiftung hervor.

### Theodor Fliedner im Kurzportrait

Für Theodor Fliedner, geboren am 21. Januar 1800 in Eppstein, war sein Vater Vorbild und Inspiration. Der Sohn des Pfarrers Jakob Ludwig Fliedner und seiner Frau Henriette Fliedner äußerte bereits früh den Wunsch, selbst ein geistliches Amt bekleiden zu wollen. Mit 13 Jahren musste Theodor Fliedner den Tod seines Vaters hinnehmen, seine Mutter und Freunde der Familie ermöglichten ihm weiterhin des Besuchs am Gymnasium, das ihn auf das Studium der evangelischen Theologie in Gießen vorbereitete – für das Studium erhielt Theodor Fliedner ein Stipendium. 1820 beendete er seine Ausbildung am Predigerseminar in Herborn und trat sein Lebenswerk zunächst als Pfarrer in Kaiserswerth an, nach Aufgabe des Amtes 1849 konzentrierte er sich auf die Arbeit der vielen sozialen Einrichtungen. Theodor Fliedner starb am 4. Oktober 1864 in Kaiserswerth.

